

Rock und Klassik ergänzen sich

Franz Benton mit neuer Partnerin Martina Liesenkötter im U1

Garmisch-Partenkirchen – Franz Benton ist in der Region kein Unbekannter mehr, längst hat er einen begeisterten Fanklub. Deshalb war das U1 auch gut gefüllt, als der deutsche Sänger und Liedermacher dort auftrat. Mitgebracht hatte er seine neue Partnerin Martina Liesenkötter. Die exzellente Geigerin, die dem Münchner Rundfunkorchester angehört, trat die Nachfolge des südamerikanischen Harfenisten Kiko Pedrozo an.

Diese beiden gaben zusammen mit dem Bassgitaristen Albert Frosch ein Trio ab, das das Publikum mitriss. Zumal es an diesem Abend auch ein Doppeljubiläum zu feiern

galt: 25 Jahre Kulturbeutel und 25 Jahre Franz Benton auf den Bühne.

Dieser hatte mit Liesenkötter einen neuen Klang mitgebracht: Die Violinistin verlieh seinen Ohrwürmern erfreuliche kammermusikalische Nebeneffekte. Noch dazu ist die Künstlerin nicht nur Klassik-Virtuosin, sondern spielt auch eine flotte irische Folk-Fiddle. Dadurch gewinnen Bentons Kracher an tänzerischem Esprit, die Balladen an wehmütiger Aura. Es zeigt sich, dass sich Rock und Klassik gut vertragen – erst recht wenn Liesenkötter Benton mit Gesang, Klavier und sogar der Trompete unterstützt. Zum Beispiel als er leiden-

schäftlich und sehnsüchtig „Wie kannst Du lachen, stark sein, träumen ohne mich“ singt und die Geige mit irischer Folklore bei „Let me go“ antwortet.

Schlagfertig und charmant plauderte der Sänger zwischen den einzelnen Titeln – zwei Dutzend hatte er ausgewählt. Darunter waren viele Klassiker und sogar echte Klassiker, wie das von Liesenkötter traumhaft interpretierte „Winter“-Largo aus Antonio Vivaldis „Vier Jahreszeiten“. Natürlich gab es auch die Stücke seiner neuen CD „Once upon a time“ zu hören. Rockige Töne wechselten mit sanften Balladen ab.

Ob auf Englisch oder auf Deutsch, die Texte drehten sich immer um Liebe, Beziehungen, Familie und Alltägliches, wie in „Your skin is in my castle“, oder „Das wollt' ich dir noch sagen“. Unterlegt wurden die Lieder mit einem traumhaftem, dem Charakter der jeweiligen Stücke adäquaten Gitarrensound. Mal mit der sechs-, mal der zwölfsaitigen oder bloß mit der Akustikgitarre gespielt, – Klangfarbe und Lautstärke passten perfekt zusammen.

Und der Eindruck blieb, dass Liesenkötters Streichersound besser dazu passte, als das Zupfen des früheren Harfen-Begleiters. Drei Stunden vergingen jedenfalls wie im Flug und die anschließenden Ovationen wollten nicht enden. **WOLFGANG KAISER**



Kongeniales Trio: Franz Benton (M.) mit der Violinistin Martina Liesenkötter und Bassist Albert Frosch.

FOTO: KAISER